



Besuch in einer Parallelwelt

Die Rezeption von Scientology in Basel: Dahinter erstrecken sich auf 4000 m² Behandlungsräume, Buchhandlungen und Info-Stände.



Eingeweiht: Der neue Ideal-Org-Tempel von Scientology Basel.

Foto: Keystone

Die hauptamtlichen Mitglieder von Scientology Basel werfen sich vor dem Haupteingang für das Erinnerungsfoto in Pose.



BLICK-Reporter Beat Michel testet den E-Meter. Die Nadel schlägt aus.

Von Beat Michel (Text) und Stefan Bohrer (Fotos)

Es ist Tag eins nach der Eröffnung des neuen Tempels von Scientology. Die Presse darf jetzt den sogenannten Ideal Org besichtigen. Im deutschen Sprachraum ist es nach Hamburg und Berlin erst der dritte Mega-Tempel – und der grösste in der Schweiz.

Vordem Hauptgebäude steht der Scientologe Jürg Stettler (61). Er ist Präsident der Zürcher Scientology und Pressesprecher von Scientology Schweiz. Ich muss durch den Hintereingang. Vor dem Haupteingang posieren gerade die hauptamtlichen Mitglieder, welche Scientology Basel bereits rekrutiert hat. **Es sind um die 50 Personen: alle im dunklen Businessdress, die Herren mit Kravatte.** «Das Ziel ist, dass 150 Hauptamtliche in Basel arbeiten», sagt Stettler.

Auf Kommando des Fotografen hüpfen und lachen die Männer und Frauen. Dann strömen sie zurück in das Gebäude.

Im ersten Raum hinter dem massigen Rezeptionspult stehen grosse Bildschirme. Hier kann ich mich in aller Ausführlichkeit über Dianetik und Scientology informieren. Scientologe Nick Banks (33) schaltet sich ein. **Er ist jung-dynamisch. Zusammen mit dem Sektenchef David Miscavige wurde er zur Eröffnung der Ideal Org aus der Zentrale in Los Angeles eingeflogen.** Er fordert mich auf, mir die Dokumentation genau anzuschauen.

Ich zappe durch die verschiedenen Filme und habe die Erkenntnis: Es ist reine Propaganda. **Aber aufwendig und teuer produziert.**

Alles ist perfekt inszeniert. Und alle Filme drehen sich um das gleiche Thema: **Ein Mensch erlebt etwas Negatives, und dann kann Scientology diesen Menschen wieder glücklich machen.** Den kriegstraumatisierten Soldaten, eine Frau, die um ihren tödlich verunfallten Hund trau-

erte, eine andere, die betrogen wurde. Alle wieder happy. **Und alle wissen nun, dass sie ihr ganzes Potenzial nur durch die Methoden von Scientology ausschöpfen können.** Sie müssen lediglich die (teuren) Kurse besuchen.



BLICK-Reporter Beat Michel (L) mit zwei Vertretern von Scientology.

ist allgegenwärtig. Im Parterre teste ich den E-Meter, das wichtigste Hilfsmittel der Scientologen: **Es misst den elektrischen Widerstand im Körper.** Man hält Metallröhren in den Händen. Eine Nadel gibt den Zustand des Probanden preis. «Denken Sie an etwas Negatives», fordert mich Pressesprecher Stettler auf. **Mir kommt gerade nichts in den Sinn. Die Nadel schlägt trotzdem aus.** Scientology gibt sich offen und zeigt alle Räume. Sogar das Reinigungsprogramm im Keller. Hier hat es für Frauen und Männer je eine Sauna und ein paar Fitnessgeräte. Am Schalter werden Vitamine verkauft. **Die ganze Einrichtung ist hochwertig, die Sekte inszeniert sich perfekt.** Nichts lässt erkennen, dass durch Scientology Menschen ins Unglück stürzten.



Im 1. Stock: Das Büro zu Ehren des verstorbenen Sektengründers.



L. Ron Hubbard hier, L. Ron Hubbard da. Der Sektengründer ist überall.

Scientology-Boss David Miscavige Der Geföhnte

Basel – Er war der Überraschungsgast an der Eröffnung des umstrittenen neuen Scientology-Tempels am Samstag in Basel: David Miscavige (54). In den USA gehört er seit bald 30 Jahren zur Führungsspitze der Sekte. **Miscavige liess es sich nicht nehmen, seinen Anhängern in der Schweiz persönlich ins Gewissen zu reden.** Viele Scientologen schauen bewundernd zu dem nur 1,55 Meter kleinen Mann auf. Sein Wort ist Gesetz – und die Föhnfrisur sein Markenzeichen. Miscavige beerbte den verstorbenen Gründer L. Ron Hubbard (†74) als Sektenchef und **gilt als absolut skrupellos.** So soll er seinen Vater systematisch verfolgt haben. **Das Vergehen des Rentners: Er war ohne Rücksprache mit seinem Sohn aus der Sekte ausgetreten.** Scientology-Aussteiger berichten von einem «Terror-Regime», das Miscavige führe und zu dem sogar Prügelstrafen gehörten. Scientology bestreitet dies. Besonders stolz ist David Miscavige auf seine

enge Freundschaft mit dem Hollywood-Star **Tom Cruise** (52). Der Scientology-Boss soll es gewesen sein, der seinem Jünger Cruise **die Ehe mit Nicole Kidman und die Beziehung mit Penelope Cruz** ausgedreht hatte. Die Einflussnahme in derart privaten Bereichen ging noch weiter: Die Heirat zwischen Cruise und Schauspielerin Katie Holmes habe ebenfalls der Scientology-Chef eingefädelt. **Trauzeuge: David Miscavige.** Wer den Sektenguru gestern persönlich erleben wollte, suchte ihn unter den Gästen vergeblich: Er war schon abgereist.



David Miscavige bei seiner Rede am Samstag in Basel.

Implenia baute Sektengebäude

Basel – Am Samstag weihte Scientology in Basel ihren neuen Tempel ein. Eine Rede hielt nicht nur der amerikanische Sektenchef, sondern auch **Implenia-Mitarbeiter Marco Pulver.** Der Leiter Region Nordwest Modernisierung und Development lobte die «Aufklärungsprogramme» der Sekte. «Die Jugend wird gegen den schleichenden Einfluss der Drogen gewappnet», sagte er laut «Tageswoche». **Implenia wusste vom Auftritt nichts,** wie ein Sprecher des Unternehmens zu BLICK sagt. Die Aussagen seien Pulvers «persönliche Meinung». Die religiösen Überzeugungen der Mitarbeitenden seien Privatsache. Implenia bestätigt, in Basel als Generalunternehmerin einen Umbau vorgenommen zu haben. «Dieses Gebäude wird von Scientology genutzt. Andere Berührungspunkte gibt es nicht.» Pulver verwies Anfragen von BLICK an die Kommunikationsabteilung.



Im Keller: Fitness zur Reinigung des Denkens. Eine Lüftung fehlt leider.